

**Anfrage der Ratsfraktionen CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:
Vorurteile abbauen und Antisemitismus bekämpfen:
Schulpartnerschaften mit Israel und Palästina**

Frage 1:

Welche Partnerschaften gibt es zwischen Düsseldorfer Schulen und Schulen in Israel und Palästina und wie werden diese praktisch gelebt?

Antwort:

Das Freie Christliche Gymnasium Düsseldorf ist die einzige Schule, die eine feste Partnerschaft mit einer Schule in Haifa hat (Ironi Gimel High School). Die Schule beantragt beim Büro für Internationale und Europäische Angelegenheiten regelmäßig Fördermittel für Reisen nach Haifa und den Empfang der Gastschüler*innen in Düsseldorf.

Im Zeitraum vom 01. - 08.11.2019 hat eine Reise des Freien Christlichen Gymnasiums nach Israel (drei Lehrer*innen und 25 Schüler*innen) stattgefunden.

Darüber hinaus liegen keine verlässlichen Informationen über Austausch mit anderen israelischen und palästinensischen Schulen vor, da bei Partnerschaften mit anderen Schulen aus Israel, die nicht in der Partnerstadt Haifa liegen, laut der Fördermittelregelungen des Büros für Internationale und Europäische Angelegenheiten keine Möglichkeiten der Bezuschussung bestehen. Es können nur Schulaustausche mit den Partnerstädten bezuschusst werden.

Auf der Website des Schulministeriums gibt es eine Übersicht von internationalen Schulpartnerschaften in Nordrhein-Westfalen. Hiernach haben das St. Ursula-Gymnasium und das Theodor-Fliegener-Gymnasium Schulpartnerschaften in Israel. Es wird hierbei jedoch nicht dargestellt, wie diese Schulpartnerschaften praktisch gelebt werden.

Neben dem Austausch von Schüler*innen gibt es auch Austausch auf der Ebene der Schulleitungen. So fand im Jahr 2017 ein Besuch der Vertreter des Albert-Einstein-Gymnasiums in Haifa statt.

Zum laufenden Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ wird drei Düsseldorfer Schulen – finanziert aus Mitteln des Amtes für Schule und Bildung, Zentrum für Schulpsychologie – die Teilnahme an einem Projekt der Organisation „Kulturelle Begegnungen – Judentum kennenlernen“ der Lea-Fleischmann Bildungsprojekte (www.lf-edu.org) aus Jerusalem ermöglicht. Das Projekt „Judentum lernen – anhand des Schabbats“ wurde von der jüdischen Schriftstellerin und Studienrätin Lea Fleischmann konzipiert. Es dient der Prävention von Antisemitismus und fördert die Toleranz dem Judentum gegenüber, indem es die gemeinsamen Werte herausarbeitet und die Schüler*innen sensibilisiert, das Judentum als Grundlage ihrer eigenen abendländischen Kultur zu erkennen. Am Projekt nehmen derzeit die Fritz-Henkel Hauptschule, das Wim-Wenders-Gymnasium sowie die LVR-Schule am Volksgarten teil. Weitere Düsseldorfer Schulen haben Interesse an einer zukünftigen Teilnahme signalisiert.

Daneben pflegt die Landeshauptstadt Düsseldorf zahlreiche Austausche mit Haifa, auch viele im Jugendbereich, doch sind diese nicht unbedingt von Schulen initiiert.